

15. Januar 2010. Während Deutschlands Fußballfans diesen Termin mit Spannung herbeisehnten, dürfte ihm manch kickender Profi mit gemischten Gefühlen gegenüberstehen. Denn für die einen bedeutet der Start in die Bundesliga-Rückrunde aufregende Stunden auf dem heimischen Sofa, für die anderen - den Winterfrost in den Knochen, die nahende Weltmeisterschaft in den Köpfen - möglicherweise bloß lästige Pflichterfüllung.

Vor allem den verwöhnten Stars der Münchner Bayern wurde diese lasche Einstellung in den Vorjahren immer wieder nachgesagt. Unter Neu-Trainer Louis van Gaals gestrenger Hand war zum Ende der Hinrunde jedoch eine stets bemühte Truppe ganz ohne Allüren zu beobachten. Sollte der Rekordmeister diese Spielweise gegen die noch nach der Form der Vorsaison suchenden Hoffenheimer beibehalten, ist er auch ohne den dauerverletzten Franck Ribéry klarer Favorit des Auftaktspiels am Freitagabend.

Laut den Buchmachern ist dies ohnehin der Fall. Der FC Bayern wird, dank des potenziell mit Abstand stärksten Kaders der Liga, als Topfavorit auf den Titel gehandelt. Ein Alleingang des stargespickten Teams gilt als nicht ausgeschlossen - trotz starker Konkurrenz.

Der Tabellenführung der Leverkusener Werkself trauen noch die wenigsten; zu sehr hat man sich an das Bild des ewig im entscheidenden Moment versagenden Zweiten gewöhnt. Ähnliches gilt für die ebenfalls vor München platzierten Schalker, die seit nunmehr über 50 Jahren regelmäßig an der Meisterschale vorbeischrappen. Die Mischung aus jungen, erfolgshungrigen Spielern und erfahrenen Übungsleitern ist in beiden Fällen jedoch keineswegs zu unterschätzen.

Weitere Anwärter auf den wichtigsten Titel im deutschen Fußballgeschäft sind Bremen, Dortmund und der HSV. Vor allem die zuletzt schwächelnden Werderaner verfügen mit ihrem hohen Maß an Erfahrung sowie der überaus spielstarken Offensive über hervorragende Argumente im Meisterschaftsrennen. Beim BVB bleibt abzuwarten, ob Medienliebling Klopp seine junge Mannschaft stabilisieren kann, während Hamburgs Coach Bruno Labbadia einen Rückrunden-Absturz wie bei seiner letztjährigen Trainerstation in Leverkusen verhindern möchte.

Ganz so drastisch wie der Einbruch der Vorjahres-Spitzenclubs Stuttgart sowie Hertha BSC würde Labbadias Schreckensvision wohl keineswegs ausfallen: Beide Traditionsvereine stecken, gemeinsam mit Nürnberg, Bochum und Hannover, tief im Abstiegskampf. Vor allem für den rekordverdächtig abgeschlagenen Hauptstadtclub scheint trotz Ligakoryphäe Friedhelm Funkel jede Rettung zu spät. Statt vermeintlich lästiger Pflichterfüllung herrscht hier ein Kampf ums sportliche Überleben.